

Sonderausstellung
9. April – 18. September 2022

waawiindamaw. promise

Indigene Kunst und koloniale Verträge in Kanada

Die drei Anishinaabe-Künstler Barry Ace, Michael Belmore und Frank Shebageget beschäftigen sich mit kolonialen Verträgen und deren Folgen. Ihre Werke erzählen von indigenen Rechten, Reservaten, Ressourcen und Land.

Waawiindamaw bedeutet in der Sprache der Anishinaabe First Nations «versprechen». Wann haben Sie das letzte Mal etwas versprochen oder einen Vertrag unterschrieben? Hatte Ihre Unterschrift Folgen für Generationen? Koloniale Verträge versprochen viel und hielten wenig. Sie legitimierten vor allem die Ansprüche kolonialer Mächte auf indigenes Land. Bis heute bilden sie die Grundlage des Verhältnisses zwischen indigenen Nationen und dem kanadischen Staat. Historische Verträge basierten auf verschiedenen Konzepten von «Land» und hatten verheerende Folgen für die indigene Bevölkerung. Denn für First Nations war Land ebenso wenig käuflich wie die Luft zum Atmen.

Programm April bis September 2022

Mit Artist Talks, Führungen, Workshops und Präsentationen widmet sich das NONAM, zusammen mit Künstler:innen und Expert:innen, Themen rund um koloniale Verträge und indigene Landrechte.

Vernissage

Fr, 8. April 2022, 18.30 Uhr
NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich, Pavillon

waawiindamaw. promise

Ausstellungseröffnung mit Special Guest

Die indigene Regisseurin Alanis Obomsawin ist anlässlich der Vernissage von «waawiindamaw. promise» im NONAM zu Gast. Mit der Dokumentation «Trick or Treaty?» schrieb die Filmemacherin und Grande Dame des indigenen Films 2014 Geschichte. Es war der erste indigene Beitrag, der für das Masters-Programm des Toronto International Film Festival ausgewählt wurde. «Trick or Treaty?» wird im Rahmen der Sonderausstellung über koloniale Verträge gezeigt.

- Eintritt frei
- Veranstaltung auf Deutsch & Englisch (mit Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Alanis Obomsawin



Alanis Obomsawin
Abenaki

Alanis Obomsawin ist Mitglied der Abenaki-Nation und eine der bedeutendsten Filmemacherinnen Kanadas. Seit 1967 arbeitet sie als Regisseurin und Produzentin beim National Film Board of Canada. Bis 2021 produzierte sie 53 Filme. In ihrer 54-jährigen Karriere widmet sie sich dem Leben und den Anliegen der First Nations. Zwischen 2010 und 2019 produzierte sie einen sieben-teiligen Filmzyklus über die Rechte indigener Kinder und Nationen. Als Sängerin, Songwriterin, Künstlerin und Aktivistin tourte Obomsawin durch Kanada, die Vereinigten Staaten und Europa.

Film

Sa, 9. April 2022, 11–13 Uhr

Kino Andromeda, Neugasse 10, Zürich

Trick or Treaty?

Filmvorführung im Beisein der Regisseurin Alanis Obomsawin



Filmplakat von «Trick or Treaty?» 2014
© National Filmboard of Canada NFB

Der Dokumentarfilm «Trick or Treaty?» thematisiert am Beispiel von Treaty No. 9, der einen Grossteil des nördlichen Ontarios umfasst, die unterschiedlichen, oft widersprüchlichen Auslegungen historischer Verträge von First Nations auf der einen und der kanadischen Regierung auf der anderen Seite. «Trick or Treaty?» zeigt die jahrzehntelangen Bemühungen und den gewaltfreien Widerstand der Cree mit dem Ziel, ihre Vertragsrechte geltend zu machen und ihr Land zu schützen.

Im Anschluss an das Filmscreening findet ein Q&A mit der Regisseurin Alanis Obomsawin statt.

- Sprache: Englisch (Film ohne Untertitel)
- Kosten: Fr. 15.- Bezahlung im Kino Andromeda in bar oder per Twint, keine Kartenzahlung
- Um Anmeldung wird gebeten
Ticketreservation auf www.eventfrog.ch
- Begrüssung: Heidrun Löb, Direktorin NONAM
Moderation: Helena Nyberg, Menschenrechtsexpertin, Incomindios

Ausflug nach Genf

Fr, 29. April 2022, 12.30 Uhr

Musée d'ethnographie de Genève, Bd Carl-Vogt 65, Genève

Art and rights

Geführter Ausstellungsbesuch im Musée d'ethnographie de Genève mit Barry Ace



Spirit Vessel, Barry Ace, 2017, Sammlung NONAM
© MEG Musée d'ethnographie de Genève

Dieser Rundgang lädt ein, über die Rechte indigener Völker nachzudenken. Der Künstler Barry Ace führt durch die Sonderausstellung «Environmental Injustice - Indigenous Alternatives». Er wird über sein Gemeinschaftsprojekt «waawiindamaa. promise» sprechen, das die Kunst der Perlenstickerei mit den 46 Artikeln der Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker (UNDRIP) verbindet.

- Die Veranstaltung findet im Musée d'ethnographie de Genève statt. Weitere Informationen unter www.meg.ch

Thementag

Sa, 30. April 2022, 13-17 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Treaty Day

Ein Thementag über koloniale Verträge und ihre Folgen für die indigene Bevölkerung in Kanada

Gemeinsam mit Expert:innen und Künstlern tauchen wir ein in topaktuelle Themen wie die Rechte indigener Völker und koloniale Verträge

Vortrag

Sa, 30. April 2022, 13.30–14.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich, Pavillon

Indigene Nationen an der UNO – der lange Weg zu eigenen Rechten

Ein Vortrag von Helena Nyberg, Expertin für Menschen- und Frauenrechte.



Indigene Delegierte der UNO-Konferenz im September 1977 in Genf © Incomindios Schweiz

Seit 1971 sind die indigenen Völker an der UNO präsent, denn in ihren Heimatländern konnten und können sie ihre Vertragsrechte meist nicht durchsetzen. Damit ihre angestammten Rechte Anerkennung finden, verlangten sie die Aufnahme in die Völkergemeinschaft. 2007 wurde die Erklärung der Vereinten Nationen über die Rechte indigener Völker verabschiedet. Es ist das einzige UNO-Instrument, das erst nach einem Vierteljahrhundert harter Arbeit von der UNO-Generalversammlung verabschiedet wurde. Nur vier Länder stimmten dagegen: Kanada, die USA, Neuseeland und Australien. Helena Nyberg spricht über den Kampf der indigenen Nationen auf dem internationalen Parkett, der noch lange nicht beendet ist.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Deutsch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Referentin: Helena Nyberg, Menschen- und Frauenrechtsexpertin, Incomindios



Helena Nyberg

Helena Nyberg arbeitet als selbständige Übersetzerin und Dolmetscherin. Seit 1980 ist sie Mitglied bei Incomindios, dem Internationalen Komitee für die Indigenen Amerikas. Als Menschen- und Frauenrechtsexpertin ist sie bei Incomindios zuständig für Publikationen und als Liaison für die UNO-Institutionen. Sie ist Vorstandsmitglied bei amerindios, dem Förderverein des NONAM.

Angebot für Kinder

Sa, 30. April 2022, 14–16 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Versprochen ist versprochen?

Eine spielerische Annäherung für Kinder ab 6 Jahren



Wampum-Simulator in der Ausstellung © NONAM

Kennt ihr das: Ihr habt etwas hoch und heilig versprochen und dann ... kommt irgendwas Dummes dazwischen. Puh! Versprechen geben ist einfach, sie halten weniger. An diesem Nachmittag nehmen wir Sprichwörter und das berühmte «Indianer-Ehrenwort» unter die Lupe. Wir verraten euch, was «Wampum» ist, schauen uns an, wie man Verträge und Versprechen ohne Worte weben kann und entdecken Zeichen und Muster für eigene kleine Verträge. Freut euch auf einen vielversprechenden Nachmittag!

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Workshop auf Englisch (bei Bedarf mit ad-hoc Übersetzung)
- Um Anmeldung wird gebeten
Bitte senden Sie ihre Anmeldung per E-Mail, mit Nennung des bevorzugten Datums an: karin.kaufmann@zuerich.ch
- Workshopleitung: Barry Ace
- Das fertige Werk wird im Rahmen des Treaty Day am 30. April in die Ausstellung integriert. Für Teilnehmende des Kunstprojekts ist der Treaty Day kostenlos.

Vortrag

Sa, 30. April 2022, 15-16.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich, Pavillon

Nbiiskonyetoon gdakiim – I clothe your land

Online-Präsentation mit dem Historiker und Wampum-Experten Alan Corbiere



Covenant Chain Wampum Belt von 1764 (Reproduktion)
© Canadian Museum of History

Bei Niagara nahm 1764 die Westliche Konföderation indianischer Nationen den Wampumgürtel «Great Covenant Chain» von den Briten entgegen. Den Anishinaabeg zufolge sicherten sich die Briten den Frieden indem sie versprachen, den Gemeinschaften der Anishinaabeg jährlich Geschenke zu machen. Alan Corbiere von der M'Chigeeng First Nation ist Historiker und Experte für die Wampum-Tradition der Anishinaabeg. Er untersucht, wie unterschiedlich Symbole und Sprache auf indigene und europäischer Seite bei Vertragsverhandlungen verwendet wurden.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Englisch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Alan Corbiere (online)



Alan Ojig Corbiere
Anishinaabe,
M'Chigeeng First Nation

Alan Ojig Corbiere des Bne doodem (Ruffed Grouse Clan), ist Anishinaabe der M'Chigeeng First Nation auf Manitoulin Island. Er ist auf dem Reservat zur Schule gegangen, erwarb einen Bachelor of Science an der Universität von Toronto und einen Master of Environmental Studies an der Universität York. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Wiederbelebung der Anishinaabe-Sprache und Erzählkultur im kanadischen Bildungssystem. Derzeit ist er Assistenzprofessor für den Fachbereich Geschichte an der York University und hat einen Canada Research Chair für die Geschichte der Indigenen Nordamerikas inne.

Präsentation Kunstprojekt

Sa, 30. April 2022, 16 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

UNDRIP Wampum Belt Project

Einweihung des kollaborativen Werks von Barry Ace



waawiindamawaa – promise, Barry Ace, 2022 © NONAM

Das kollaborative Werk «waawiindamawaa – promise» (2022) von Barry Ace, welches in Zusammenarbeit mit Teilnehmenden im NONAM und im MEG, Musée d'ethnographie de Genève, entstand, wird feierlich eingeweiht. Wie es sich für eine Zeremonie der Vertragsunterzeichnung gehört: mit anschliessendem Apéro.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen (Für Teilnehmende des Kunstprojekts ist der Treaty Day kostenlos.)
- Veranstaltung auf Englisch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Barry Ace

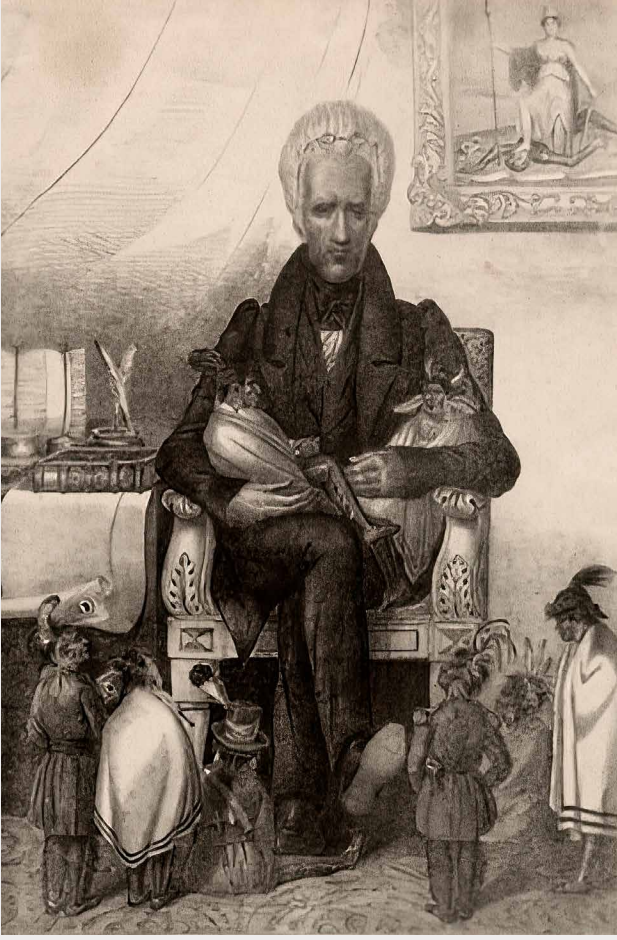
Langer Mittwoch

Mi, 11. Mai 2022, 18.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Verträge, Versprechen, Verflechtungen

Kuratorinnenführung durch die Sonderausstellung



Andrew Jackson als «Great Father», der «Grosse Vater», der für seine «indianischen Kinder» sorgt.
Lithografie, ca. 1835

In der Sonderausstellung «waawiindamaw. promise» setzen sich drei Anishinaabe Künstler in ihren Werken mit kolonialen Verträgen und ihren Folgen für die indigenen Gemeinschaften in Kanada auseinander. Was hat das mit der Schweizer Gesellschaft zu tun? Wieso macht ein Schweizer Museum eine Ausstellung dazu? Erfahren Sie in der Führung mit der Kuratorin mehr zu den Hintergründen der Ausstellung und dazu, wie eng die Geschichte Europas mit dem indigenen Kanada verflochten ist. Hören Sie ausserdem Geschichten über Landverlust, gebrochene Versprechen und wie indigene Gemeinschaften ihr Territorium heute zurückfordern.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Deutsch
- Keine Anmeldung erforderlich

Workshop

Mi, 8. & So, 12. Juni 2022, 14–16 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Landkarten aus der Erinnerung

Ein kreativer Familienworkshop mit Michael Belmore



Indian Treaty and Purchases on the Province of Ontario aus Indians of Ontario, J. L. Morris, 1943.

Bei den Vertragsverhandlungen mit indigenen Gemeinschaften war das Erstellen von Landkarten durch europäische Kartographen zentral. Der Anishinaabe-Künstler Michael Belmore setzt sich in seiner Kunst mit der Macht der Karten auseinander. Besonders interessieren ihn aber auch indigene Strategien, sich auf dem Land zurechtzufinden.

In diesem Familienworkshop lädt er euch ein, anhand eurer Erinnerungen eine ganz persönliche Landkarte zu erstellen. Wie bewegt ihr euch von einem Ort zum anderen? Welche Orientierungspunkte sind wichtig für euch und wie beschreibt ihr Entfernungen? Markierungen wie Farben und Muster helfen euch, die Umgebung und die Landschaft zu visualisieren, damit ihr sicher darin navigiert.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Englisch, bei Bedarf ad-hoc Übersetzung
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Michael Belmore



Michael Belmore

Anishinaabe,
Lac des Mille Lacs First Nation

Michael Belmore lebt in der Nähe von Toronto. Aufgewachsen ist er in Upsala, einer kleinen Ortschaft unweit von Thunder Bay am Lake Superior. Er studierte Kunst in Toronto, seinen Master of Fine Arts absolvierte er an der University of Ottawa. Er ist Mitglied der Royal Canadian Academy of Arts. Belmores Themen sind Eingriffe und Veränderungen in der Natur und an natürlichen Materialien. Er arbeitet vornehmlich in Stein und Metall, manchmal auch in Holz und Keramik oder mit Stiff und Papier. Seine Arbeitsprozesse sind intensiv und meditativ. Sie erzählen von Zusammenhängen, von Umwelt, Land und Wasser – und davon, was es bedeutet, Anishinaabe zu sein.

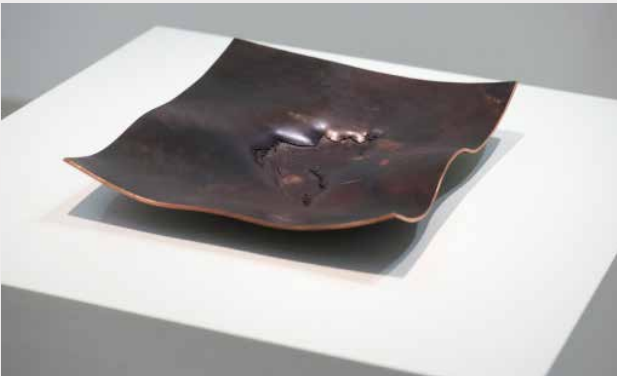
Langer Mittwoch

Mi, 8. Juni 2022, 18.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Kultur, Land, Karten

Führung und Artist Talk mit Michael Belmore



Basin, Michael Belmore, 2012 © NONAM

Der Anishinaabe-Künstler Michael Belmore setzt sich in seiner Kunst mit Fragen zu Ressourcen, Land und Identität auseinander. In «waawiindamaw. promise» widmet er sich dem Zusammenspiel von Landkarten, Verträgen und Macht. Wie erfassen, vermessen und kartieren verschiedene Gesellschaften Land, und was bedeutet das für Besitzansprüche auf Grund und Boden? Wir sprechen mit ihm auf einer Führung durch die Ausstellung über seine Kunst und wie Verträge sein Heimatland und seine Identität als indigene Person betreffen.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Englisch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Michael Belmore

Matinée

So, 12. Juni, 11-12 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Verträge und ihre Folgen

Im Gespräch mit Michael Belmore und Frank Shebageget



The Artist's Childhood Home, Frank Shebageget, 2021, Sammlung des Künstlers © NONAM

Die Anishinaabe-Künstler Michael Belmore und Frank Shebageget kennen sich von klein auf. Aufgewachsen sind sie im entlegenen Örtchen Upsala in Ontario, wo sie gemeinsam die Schule besuchten. Als Mitglieder der Lac Seul First Nation und Lac des Mille Lacs First Nation kennen sie die Auswirkungen von Vertragsbrüchen, geflutetem Land für Staudammprojekte, von Landraub und Ressourcenausnutzung in ihren Reservaten und indigenen Gemeinschaften nur zu gut. Im Gespräch mit der Kuratorin erzählen sie von persönlichen Erfahrungen und von Geschichten, die sich auch in ihrer Kunst wiederfinden.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Englisch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gäste: Michael Belmore, Frank Shebageget



Frank Shebageget

Anishinaabe,
Lac des Mille Lacs First Nation

Frank Shebageget lebt und arbeitet in Ottawa. Aufgewachsen ist er in Upsala, nördlich des Lake Superior, wo er zusammen mit Belmore die Schule besuchte. Er studierte in Toronto und Victoria. Seinen Master of Fine Arts absolvierte er an der University of Victoria (BC). Shebageget Werke reflektieren sein Interesse für die Geografie seines Heimatortes und für die ästhetischen Qualitäten von Alltagsmaterialien. In oft zeitaufwändigen Arbeitsprozessen erforscht er das Spannungsfeld zwischen Produktion und Konsum. Seine Werke erzählen von den Lebensrealität auf dem Reservat.

Langer Mittwoch

Mi, 15. Juni 2022, 18.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Creating «Communities»

Führung und Artist Talk mit Frank Shebageget



Communities (II), Frank Shebageget, 2003 © NONAM

Auf Teerpapier erstellt der Anishinaabe-Künstler Frank Shebageget eine handschriftliche Liste von den mehr als 600 indigenen Gemeinschaften in Kanada. Wir sprechen mit ihm über seine Kunst in der Ausstellung, über Verträge und Gemeinschaften, das Leben auf dem Reservat, gebrochene Versprechen und Communities. «Communities I» wurde vor 30 Jahren fertiggestellt, alle zehn Jahre erstellt Shebageget eine neue Version. Für einmal wird die Serie nicht in Kanada erneuert, sondern in der Schweiz – und Sie sind dabei. Wir laden Sie ein, Zeugin und Zeuge der Entstehung von «Communities IV» zu werden.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Englisch (ohne Simultanübersetzung)
- Keine Anmeldung erforderlich
- Gast: Frank Shebageget

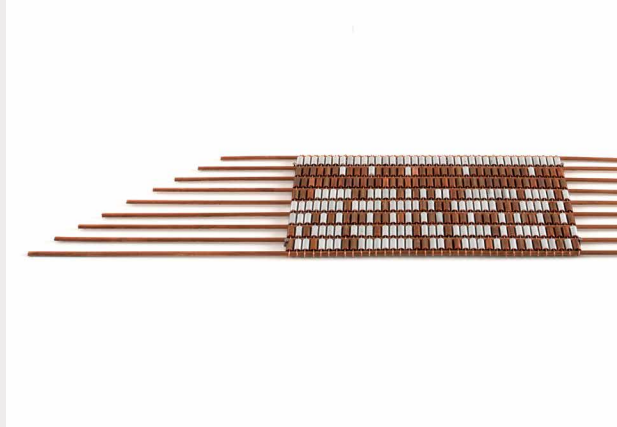
Kuratorinnenführungen in der Ausstellung

Fr, 29. April / 6. Mai / 20. Mai / 3. Juni / 24. Juni / 22. Juli / 19. August / 9. September, 14.30 Uhr

NONAM, Seefeldstr. 317, Zürich

Verträge, Versprechen, Verflechtungen

Kuratorinnenführung durch die Sonderausstellung



Effuse, Michael Belmore, 2014 © NONAM

In der Sonderausstellung «waawiindamaw. promise» setzen sich drei Anishinaabe-Künstler in ihren Werken mit kolonialen Verträgen und ihren Folgen für die indigenen Gemeinschaften in Kanada auseinander. Was hat das mit der Schweizer Gesellschaft zu tun? Wieso macht ein Schweizer Museum eine Ausstellung dazu? Erfahren Sie auf der Führung mit der Kuratorin mehr zu den Hintergründen der Ausstellung und dazu, wie eng die Geschichte Europas mit dem indigenen Kanada verflochten ist. Hören Sie ausserdem Geschichten über Landverlust, gebrochene Versprechen und wie indigene Gemeinschaften ihr Territorium heute zurückfordern.

- Kosten: im Museumseintritt inbegriffen
- Veranstaltung auf Deutsch
- Keine Anmeldung erforderlich

Mit freundlicher Unterstützung



Kooperationspartner

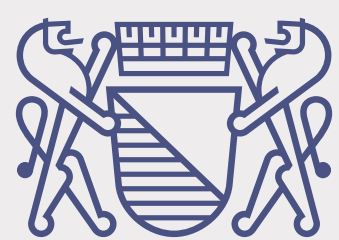


Stadt Zürich
Nordamerika Native Museum
Seefeldstrasse 317
8008 Zürich
T +41 44 413 49 90
nonam.ch

Öffnungszeiten

Di bis Sa 13–17 Uhr
So 10–17 Uhr
Montag geschlossen

Schul- und Sportdepartement



Stadt Zürich
Nordamerika Native Museum

waawiindamaw. promise



Barry Ace
Michael Belmore
Frank Shebageget

Indigene Kunst
und koloniale Verträge
in Kanada

Ausstellung 9. April
bis 18. September 2022